

CALL FOR PAPERS

zdg 1/2026: Schwerpunkt „Wahrheit“

WAHRHEIT

Aktuell scheint in vielerlei Hinsicht ein Kampf um die „Wirklichkeit der Wirklichkeit“ entbrannt zu sein. Er reicht bis in die grundlegenden Entwicklungen unserer Zeit wie Klimawandel, Migration oder Krieg. Wahrheit zeigt sich dabei als unsicher gewordener Begriff. Zeitdiagnosen beschreiben diese Situation als „postfaktisch“ und betrachten die Nutzung „alternativer Wahrheiten“ als Zeitsignatur. Für unsere Gesellschaft als Kommunikationsgemeinschaft, also auch für Schule und Unterricht, ist die Einsicht wichtig, dass Wahrheit einerseits unerreichbar und andererseits als regulatives Prinzip unverzichtbar ist. Dabei geht es nicht um die Substanz einfacher Wahrheiten, sondern um den Versuch einer wahrhaftigen Kommunikation (Habermas/Apel).

Bereits Cusanus betont, dass immer nur eine „belehrte Unwissenheit“ (docta ignorantia, 1440) erreichbar ist. Eine fachdidaktische Analyse muss zwischen einem Wahrheitswissen wissenschaftlicher Diskurse und politischen Gesellschaftsdebatten unterscheiden, gerade weil es mitunter zu einer Verwicklung beider Ebenen kommt. Wissenschaftlich bestehen einschlägige Argumentationen bezüglich des Konstruktivismus und der Frage nach der politischen Relevanz wissenschaftlicher Erkenntnisse (etwa bezüglich des Klimawandels). Politisch zeigen sich verschiedene Bewegungen, die einen Kampf um den Wahrheitsbegriff als ‚epistemische Kriege‘ führen. Etwa Tendenzen des Postkolonialismus, welche die Orientierung an Vernunft und Wahrheit als „epistemische Gewalt“ diskutieren (Emilia Roig) oder ein „libertärer Autoritarismus“ (Amlinger/Nachtwey), mit dem in den USA der Begriff der „alternativen Fakten“ verbunden wird. Vor dem Hintergrund unterschiedlicher Wahrheitsfindungswege gilt es zudem mit der Herausforderung umzugehen, die Unvereinbarkeit verschiedener gültiger Aussagen anzuerkennen, aber ebenso dafür einzutreten, ungültige Aussagen zurückzuweisen.

Für die Didaktik der Gesellschaftswissenschaften sind damit verschiedene Fragen verbunden, die im Schwerpunktheft adressiert werden sollen:

- Welche Wahrheitsbegriffe werden im gesellschaftlichen und fachlichen Diskurs mobilisiert?
- Wie können Lehrende die Komplexität und Ambiguität wissenschaftlicher Erkenntnisse erkennbar machen?
- Wie kann man in Zeiten der Postfaktizität dem begründeten Argument und einem wahrhaftigen und offenen Diskurs Geltung verschaffen?
- Inwiefern verstärken Medien Positionen im gesellschaftlichen Diskurs um Wahrheit?
- Wie reagieren die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer (insb. Lehrpläne, Schulbücher, Fortbildungen) auf diese Entwicklungen?

Bitte senden Sie uns zunächst Ihre Abstracts bis zum 1.7.2025 und danach vollständige Beiträge bis zum 1.9.2025 an die Redaktionsadresse zdg@wochenschau-verlag.de.